

Auf „Stimmenfang“

WIE POLITIK INS OHR GEHT

Sandra Sperber und Yasemin Yüksel



Irgendwo zwischen Donald Trump und Hillary Clinton auf einem Highway in Pennsylvania entstand die Idee zu „Stimmenfang“. Die Republikaner hatten gerade einen Reality-TV-Star zu ihrem Präsidentschaftskandidaten gemacht und wir waren als Videoreporter unterwegs zum nächsten Politik-Spektakel: dem Krönungsparteitag der Demokraten, der die erste Frau ins Oval Office schicken sollte. Auch wenn der US-Wahlkampf seine eigenen Regeln hat und wohl kaum jemand so leidenschaftlich über Politik streitet wie die Amerikaner, haben wir uns gefragt: Wie können wir ähnlich emotional über den anstehenden Wahlkampf in Deutschland berichten? Wie lässt sich Politik hierzulande überraschend und spannend aufbereiten? Welches Format könnte unser journalistisches Angebot auf Spiegel Online ergänzen?

So entstand die Idee für einen Podcast, der unsere Politik-Berichterstattung um eine sehr persönliche Erzählform erweitert. Als Autorinnen gehen wir auf Stimmenfang, sprechen mit Wählern und Politikern und lassen ganz bewusst auch eigene Beobachtungen und Eindrücke in die Reportagen einfließen. Zum Beispiel in der ersten Folge über „Wutwähler“, für die wir einige der Leser interviewt haben, die uns täglich in Mails ihren Ärger schildern. Woher kommt ihre Wut? Wann haben sie sich von der Politik abgewendet?

Außerdem wollen wir mit Kollegengesprächen einen Einblick in die Arbeit der Redaktion liefern, der die tagesaktuelle Berichterstattung ergänzt und bereichert. Wie schätzen die Netzpolitik-Experten den Einfluss von Facebook auf die Bundestagswahl ein? Oder

woher kommt die Begeisterung der Jungwähler für Martin Schulz?

Als Videoreporter haben wir oft erlebt, wie eine Kamera Protagonisten einschüchtern kann und sie die besten Anekdoten erzählen, wenn das Interview vorbei ist. Mit einem Aufnahmegerät ist das anders. Ein Podcast ist ideal, um Zwischentöne einzufangen und Beobachtungen zu schildern, die in Texten oder Videos zu kurz kommen.

Das Format Audio ist oft intimer – sowohl für die Interviewten als auch für die Hörer. Das haben wir an den vielen E-Mails gemerkt, die uns nach der ersten Folge erreicht haben. Der persönlich formulierte Aufruf „Ich würde mich freuen, wenn Sie mir schreiben, wie Ihnen unser neues Format gefällt“ hat überraschend gut funktioniert. „Das geht ins Ohr“ ist bei Podcasts tatsächlich mehr als nur eine Floskel.

Außerdem steigt die Zahl der Menschen, die Spiegel Online mobil nutzen, stetig. Da passt ein Podcast bestens zu den Gewohnheiten unserer User. Er lässt sich auf dem Smartphone einfach überall hin mitnehmen: in die Mittagspause, zum Sport oder in die U-Bahn. Die erste Episode von „Stimmenfang“ lief ein halbes Jahr vor der Bundestagswahl. Seitdem produzieren wir wöchentlich eine neue Folge. Ob das Rennen Merkel gegen Schulz so spannend wird wie der Wahlkampf in den USA?

Dort gibt es über den Wahltag hinaus einige neue Politik-Podcasts: „Slate's Trumpcast“ wurde nach dem überraschenden Trump-Sieg einfach verlängert. Und bei der New York Times folgte auf „The Run-Up“ ein täglicher Nachrichten-Podcast.

Sandra Sperber (rechts) ist Reporterin und Yasemin Yüksel Chefin vom Dienst im Videoreport von Spiegel Online. Beide sind begeisterte Podcast-Hörerinnen und haben das Format „Stimmenfang“ gemeinsam entwickelt.

Foto: Spiegel Online